

Geldmittel für die sachlichen Bedürfnisse zur Verfügung. Aber auch eine besondere Leitung mußte der Dienststelle gegeben werden, da abgesehen von der laufenden Kontrolle der wissenschaftlichen Arbeiten die Verbindung mit den in der Ostzone ansässigen Verlegern der Monumenta aufzunehmen war und vor allem der Versuch gemacht werden mußte, die ausgelagerten Materialien zu bergen. Allerdings zeigte sich dabei leider, was hier gleich vorausgenommen sei, daß das wichtigste, in Neu-Staßfurt untergebrachte Depot durch ein von Fremdarbeitern angelegtes Schadenfeuer vernichtet war; dagegen konnten die in Berlin verlagerten Materialien sichergestellt und später eine Reihe von Kisten mit älterem handschriftlichen Material aus Blankenburg nach Berlin zurückgebracht werden. Für diese Leitung der Dienststelle konnte Herr Th. Waver auch vor seiner Inhaftierung und abgesehen von den erwähnten postalischen Schwierigkeiten nicht in Frage kommen, da er nach den in Berlin geltenden gesetzlichen Bestimmungen als ehemaliger Pg. eine leitende Funktion nicht ausüben durfte und zudem der Berliner Akademie nicht mehr als Mitglied angehörte. Daher beauftragte die Akademie den Unterzeichneten, die Führung der Geschäfte zu übernehmen.

Eine erste Fühlungnahme zwischen den beiden Dienststellen wurde so-  
dann dadurch erreicht, daß Herr Otto Meyer Ende November 1945 zu kurzem Aufenthalt nach Berlin kam. Eine Besprechung, an der auch der Präsident der Berliner Akademie, Herr J. Stroux, und der Sekretär der philosophisch-historischen Klasse, Herr F. Hartung, teilnahmen, führte zu dem Ergebnis, daß Herr O. Meyer, der sich erboten hatte, die kommissarische Leitung der Pommersfeldener Stelle niederzulegen, falls die Anwesenden einen andern Historiker für geeigneter hielten, aufgefordert wurde, sie weiter beizubehalten. Daneben wurde ihm empfohlen, im Interesse der weiteren Sicherstellung des Instituts Anlehnung bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu suchen. Endlich wurde für die Zukunft eine möglichst enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Dienststellen vereinbart.

Eine solche kam jedoch in der folgenden Zeit tatsächlich nicht zustande. Dagegen erfuhr die Berliner Akademie nach einiger Zeit, daß in Bayern inzwischen weitgreifende Erörterungen eingesetzt hatten, deren Gegenstand die Zukunft der Monumenta bildete. So war der Gedanke aufgetaucht, das Institut nach Erlangen zu verlegen und organisch mit der dortigen Universität zu verbinden. Auf der andern Seite bezeichnete eine von Herrn Otto Meyer ausgearbeitete Denkschrift als anzustrebendes Ziel der Entwicklung "eine Art Institut eines kommenden Deutschen Bundes", das "unter Bundespatronat, aber unter bayerischer Führung und Verwaltung" stehen solle; die bayerische Staatsregierung solle am Instituts-Haushalt